

Der neue Weg.

Die gegenwärtige Ausstellung im Ge-
bäude des Hagenbundes, verantwortet von
Dr. Wrenstein, dem Geschäftsführenden Vize-
präsidenten der Vereinigung und Inhaber der
Neuen Galerie, im Namen dieses Unter-
nehmens, feilt in österreichischer Beziehung Neues
vor. Dem Veranschalter gelang, zum erstenmal
in Österreich, die Ausbringung von Werken
von Künstlern aller Vereinslöse und so hat
auch einige Vereinslöse sind dabei, und so hat
man tatsächlich einen Überblick auf das
Gegenwartskunst in Österreich. Das andre
Neue, von Dr. Wrenstein schon bei der voran-
gegangenen Graphitausstellung des Hagen-
bundes erprobt, ist das, was er den neuen
Weg nennt, ist der bereits geglückte Versuch,
den Preis für ein Kunstwerk vom Käufer be-
stimmen zu lassen. Die Künstler sind mit dem
Vorhang sehr zufrieden, da sie den Erfolg für
sich hatten und haben. Einer nur wehrte sich
gegenüber, für den Damm auch die neue
Verkaufsform keine Geltung hat: Rosofsha.
Eine Ausstellung wie diese, in der auch
Werte sind, die schon zu sehen waren, be-
spricht keine Bejreibung im geläufigen
Sinne. Nicht das einzelne Werk, die Zu-
richtung der Ausstellung will besonders be-
achtet sein. Es ist eine Tat gezeigt worden,
die die Anerkennung und den Dank der
Kunstgesellschaft und des Kunstsiedenden Publi-
kums verdient; sie sind dem Veranschalter dar-
zubringen, der über viel Blag und Mühs hin-
weg seine Wichtigkeit glänzend bewirkt und
somit wieder einmal bewiesen hat, was er für
Bureau wsh.

Ausschnitt aus: **Volkzeitung, Wien**

29. DEZ. 1931

vom:

OBSERVER
1. österr. behördl. konzessioniertes
Unternehmen für Zeitungs-Ausschmitte
WIEN, I., WOLLZEILE 11
TELEPHON R-23-043

den einzelnen, Vollständigkeit bieten können,
wie erjt für eine Beratung, die die
„Moderne“ in Österreich vorführen will! Künstler, denen gegenüber
die Verpflichtung bestanden hätte, sie auszu-
stellen, Künstler, die die Berechtigung gehabt
hatten, gezeigt zu werden, blieben aus irgendeinem
Grund fern, andre, die vielleicht nicht bereit-
sichtigt worden wären, mussten aus strittigen
Gründen eingefügt werden, einige, die es ver-
dient hätten, in einem größeren Ausmaß ge-
zeigt zu werden, waren nicht in der Lage, mehr
zu bieten als geboten wird, weil sie nicht über
eine größere Zahl berufender Arbeiten ver-
fügen konnten, nieder für andre, und zwar
für mehr als einen, war der Raum zu sehr
überfüllt man nicht gewisse Kunstdokumente und
wirtschaftliche Sammlisse, so ist das Gebräuch
ganz ausgeschlossen. Und es wäre anders gar
nicht möglich, bei den Kenntnissen und den
Fähigkeiten des Veranstalters und damit der
Sitzung der Variierung durch einen einzelnen;
dortin ist auch eine Gefahr; sie ist
immer nur aus der Periode dieses einzelnen
zu bannen.

Bon dieser Ausstellung, die in ihren Ab-
sichten und in ihren Neuerungen uneingeengt
ist — alles, was, in einem guten Sinne,
„modern“ ist, wurde zusammengebracht —,
wird nicht nur die Einwirkung auf das
Publikum aus der Unmittelbarkeit erfolgen,
sonderlich wird die starke geheime Kraft, die
es wird zweifellos manch eine Anregung von
hier ausgehen. Es war wesentlich, die ent-
scheidende Ansicht der österreichischen Gegen-
wartskunst, aus dem Zwischenraum von Perio-

den umgestoßen ist, dementsprechend
gefähr verdoppelt, und die Zahl der
Landesschulratsmitglieder beträgt im Wien
allein hunderthierzehn Personen. Dazu
kommt ein doppelter Beamtenstab für das
Bureau wsh.

Weit verhängnisvoller als durch die
erhöhte Budgetbelastung. — der erhöhte Aus-
Beamtenstab zieht natürlich auch einen

ARCHIV
NEUE
GALERIE
NR.: 436 / 16